

Predigt zur Konfirmation 22. Mai 2011

Eine gute Zukunft für Hans

Röm 12, 21: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem

Liebe Paten, liebe Eltern, liebe Gemeinde,

es war einmal ... wie im Märchen fühlt es sich an, wenn wir heute all die jungen Damen und Herren sehen, die vor gar nicht allzu langer Zeit doch erst geboren, getauft, eingeschult wurden.

Es war einmal ... wie im Märchen, so unglaublich lange muss es wohl her sein, als ihr, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, auf dem Arm eurer Eltern oder eurer Paten die Heilige Taufe empfangen habt.

Es war einmal ... so fängt auch die Geschichte an, die ich euch und ihnen heute erzählen möchte. Im Kinderzimmer fand ich ein dickes Buch mit vielen Geschichten, die so anfangen. Und so möchte ich auch heute anfangen.

Es war einmal vor langer, langer Zeit....

Hänsel und Gretel verirrt sich im Wald.

Es war so finster und auch so bitterkalt.

Hans und Greta, noch nicht wirklich erwachsen um ihre Lebenswege alleine zu gehen. Schon die Namen zeigen es: mit ihren Kosenamen lernen wir sie kennen, liebevoll haben sie die Eltern so als kleine Kinder gerufen. Hänsel und Gretel.

Beide sind nun in der rauen Wirklichkeit angekommen. In einer unübersichtlichen, fremden Welt. Wegmarkierungen fehlen und keiner ist da, der helfen könnte. Und die Eltern? Die möchten nicht mehr helfen. Sie sind kaputt, ausgelaugt, arm an Geld, arm an Geist, arm an Hoffnung. Sie lassen ihre Kinder einfach zurück. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Sie haben die Erziehung aufgegeben. Und müssen sich nun um ihr eigenes Leben und Überleben kümmern.

Hans und Greta aber wollen auch überleben. Und machen sich auf den Weg. Sie sind miteinander unterwegs. Gott sei Dank nicht allein. Denn manchmal werden sie wohl auch einfach ans Aufgeben gedacht haben. Das Leben einfach wegwerfen.

Mitten im Wald steht ein Häuschen. Verlockend. Wie im Schlaraffenland. Ohne etwas tun zu müssen, ist das Essen schon da. Welch ein Glück. Welch eine Hoffnung. Aber wir wissen es: welch trügerische

Hoffnung. So leicht geht es nicht. So billig funktioniert es nicht. Hinter manch schöner Fassade verbirgt sich schreckliches. So auch hier. „Knusper, knusper, Knäuschen, wer knuspert an mein'm Häuschen?“ Hans und Greta wollen sich klein machen. Sie waren es ja gar nicht. Sie sind für den Schaden gar nicht verantwortlich. Es war – nur der Wind. Der Wind, der Wind, das himmlische Kind.

Unschuldig wie Jesus in der Krippe. Ein himmlisches Kind, unschuldig ganz in weiß gekleidet wie der Täufling, der kein Wässerchen trüben kann. Hans und Greta haben eine tiefe Sehnsucht nach den Kindertagen. Als alles noch so einfach war.

Doch Hans und Greta sind schon fast erwachsen. Auf jeden Fall verantwortlich für Ihr Tun.

Hans wird für sein Tun verhaftet. Eingesperrt. Weggesperrt. Ab ins Gefängnis.

Kein Ort der Hoffnung. Kein Ort der Zuversicht. Kein Ort der Freude.

Im Gefängnis wird Hans von dem Bösen weiter angefüttert. Das Böse, es wirkt auch, ja vielleicht gerade dort. Das Böse aber dient nicht dem Leben, sondern dem Tod.

Hans wäre verloren, wäre da nicht Greta. Greta, die mit List und Tücke dem Bösen ein Schnäppchen schlägt. Greta, die für Hans das Leben will.

Für mich ist Greta fast wie ein Engel. Der Name Greta kommt von Margarete. Ursprünglich bedeutet der Name Perle, Kind des Lichts. Greta ist für Hans das Licht in dunklen Tagen. Der Engel Greta ist seine Wegbegleiterin in diesen schweren Tagen. Greta schlägt dem Bösen mit all ihrer List ein Schnäppchen. Mehr noch: mit Hilfe des Engels Greta wird das Böse überwunden. In den Ofen gestoßen. Schluss und aus. Und das Leben kann neu beginnen.

Der Name Hans, übrigens, ist eine Kurzform von Johannes. Gott hat seine Gnade erwiesen. Durch seinen Engel, durch Greta, das Kind des Lichts, ist Hans Gnade widerfahren.

Unverdient. Unerwartet. Ungeheuerlich.

Gottes Gnade scheint in das ausweglose Dunkel. Gott ist gnädig dem verirrtten Hans – und führt ihn wieder ins Leben hinein.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

Gott hat euch seine Gnade zugesagt. Ihr seid alle wie der Hänsel. Menschen, die unter der Gnade Gottes stehen, unter seinem Schutz und Schirm.

Nun aber seid ihr für die Kirche erwachsen. Nicht länger Hänsel, kein Hanswurst und kein Hansdampf. Sondern der Hans. Der Hans, der sich mit seinem Rucksack auf seine Lebensreise aufmacht. Ihr tragt

nun Verantwortung – ihr könnt ab jetzt sogar Patinnen und Paten sein. Für uns als Kirche, für uns als Gemeinde seid ihr jetzt erwachsen.

Wir hoffen, dass ihr mehr drauf habt als der kleine Hänsel.

Wir hoffen, dass ihr besser starten könnt, als allein im dunklen Wald.

Wir hoffen, dass ihr gute und glückliche Lebenswege vor euch habt.

Wege, die unter Gottes Segen stehen.

Eure Lebenswege gehen sicher auch durch manches Dunkel und manches Dickicht. Vertraut dann dem, was ihr vorhin mit uns allen gebetet habt:

„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück. Denn du, Gott, bist bei mir. Du, Gott, bist mein Trost.“

Eure Lebenswege führen euch sicher auch nach oben auf die Berge und ans Meer mit dem unendlich weiten Horizont. Ihr seid in Gottes weite Welt gestellt. Grund genug, Gott zu loben. Stimmt dann von ganzem Herzen ein: „Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen. Der große Dinge tut, an uns und allen Enden. Der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an, unzählig viel zu gut, bis hierher hat getan.“

Macht was aus eurem Leben. So wie der Hans im Glück. Gott ist euch gnädig: Gott hat euch in der Taufe bei eurem Namen gerufen. Ihr gehört zu ihm.

Macht was aus eurem Leben, aus all den Gaben und Begabungen, die ihr habt. Das wünsche ich, das wünschen wir euch von ganzem Herzen.

Mitgeben auf diesen Weg möchte ich euch heute die Jahreslosung für dieses Jahr. Sie steht im Römerbrief: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Guten.“

Denkt an die Geschichte vom Hans und von der Greta – und dann geht. Geht mit Gott, aber geht. Und wenn ihr euer Päckchen aufschnürt, dass ihr auf eurem Lebensweg dabei habt, dann bin ich sicher, ihr findet Gottes Wort darin, als Mahnung und Erinnerung:

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“

Gott sei Dank seid ihr alle Kinder des Lichts. Von Gott beschenkt mit seiner Gnade. Geht mit Gott. Alle Tage bis an das Ende.

Amen.